

CSU feiert ein „unglaublich erfolgreiches Jahr“

POLITIK Fraktionschef Schlegl und OB Schaidinger ziehen Bilanz: „Wir haben 2012 alles abgearbeitet.“ 2013 startet unerfreulich: „Nicht alles wird umzusetzen sein.“

VON MARIANNE SPERB, MZ

REGENSBURG. Die Regensburger CSU im Stadtrat kann sich vor dem Jahreswechsel hochzufrieden zurücklehnen und auf das Erreichte schauen: „Wir haben 2012 alles umgesetzt, was wir uns vorgenommen hatten“, erklärten OB Hans Schaidinger und Fraktionschef Christian Schlegl am Donnerstag im Ratskeller vor Journalisten.

Eineinhalb Stunden lang zählten sie die Stationen eines „unglaublich erfolgreichen Jahres“ auf. Unterschwellige Botschaft an den Bürger, mit Blick auf die Wahlen 2014: Auf diese Mannschaft kann der Wähler auch in Zukunft bauen.

Günstiges Wohnen bleibt ein Thema

Christian Schlegl nannte als eins der Felder, auf denen die CSU-Fraktion 2012 „ureigenste christlich-soziale Politik“ beackert hat, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum explizit für Familien. Die neue Quote, die Investoren bei Neubauten verpflichtet, 15 Prozent an günstigen Einheiten zu reservieren, „dürfen wir klar auf unsere Karte schreiben“, so Schlegl. Bezahlbarer Wohnraum bleibt 2013 ein Thema. Die CSU strebt eine 20-Prozent-Quote an.

Der OB will am 14. Januar Fraktionschefs und Wohnbauträger zum Gespräch bitten. Die Runde soll abklären, wie tief die Mietgarantie ausfallen kann, ohne Investoren zu hohe Last aufzubürden – mit der Folge, dass Regensburger Bauträger verprellt und

auswärtige Spekulanten angelockt würden. Die RKK-Entscheidung, von der CSU ebenfalls Anfang 2012 auf die Agenda gesetzt, verbuchte Schlegl als zweiten wichtigen Erfolg. Mit dem Ernst-Reuter-Platz habe der Stadtrat zwar den schwierigeren Standort präferiert – aber auch die Adresse mit größeren Chancen. Allerdings: „Wir haben nicht gesagt, dass die Umsetzung schnell gehen wird.“

Weiterer Punkt im Erfolgspapier, das die CSUler am Donnerstag präsentierten: Geld. „Mir fällt keine Stadt ein, die mit Regensburgs Finanzkraft mithalten kann“, so Schlegl, „die nicht nur keine Schulden macht, sondern auch noch ihr bisher größtes Investitionsprogramm aufgelegt hat und einen Schuldenabbau vorsieht, der bis 2016 auf eine Halbierung hinausläuft.“ Explodierende Baupreise könnten die Kasse 2013 allerdings schwer belasten.

Kapazitäten sind ausgereizt

„Wir haben alles aufs Gleis gesetzt, was wir geplant hatten“, ergänzte Schaidinger. Er nannte Stichworte wie Haus der Musik, Schulbau und Kinderbetreuungsplätze. Regensburg werde wohl pünktlich die voraussichtlich 1300 bis 1400 Kitaplätze anbieten können, auf die ab Mitte 2013 Rechtsanspruch besteht. Damit, so der OB, unterscheide sich die Stadt deutlich von anderen Kommunen.

2013 startet mit einem Wermutstropfen, so Schaidinger: „Wir werden erstmals sagen müssen, welche Projekte aus dem Investitionsprogramm nicht zu schaffen sind.“ Die Kapazitäten in der Verwaltung sind ausgereizt.

Der Ob verwies auf das neue Bürgerheim Kumpfmühl: „Das Projekt ist im Zeitplan. Aber die Mitarbeiter kämpfen wie die Löwen. Auch für sie hat ein Tag nur 24 Stunden.“



OB Hans Schaidinger (links) und Christian Schlegl

Fotos: MZ-Archiv

ZUM VERHÄLTNIS IN DER KOALITION

► **Die Koalition** aus CSU und SPD steht noch – trotz aller Unkenrufe, so Christian Schlegl. Er sieht keine Gefahr, dass der Koalitionsfrieden 2013 bröckeln könnte – auch nicht mit Blick auf 2014.

► **Die Koalition** wackelte 2012 heftig, als SPD-Fraktionschef Norbert Hartl die Evangelische Wohltätigkeitsstiftung kritisierte. Kritik an Mitarbeitern will Schlegl auch 2013 „nicht tolerieren“.